

„Teltower Kreisblatt“ erscheint wochentlich. Bezugspreis monatlich RM. 1,85 einfl. 25 Rp. Botenlohn; durch die Post monatlich RM. 1,00 (einschl. 21 Rp. Postzettelgebühren) zuzüglich 30 Rp. Beleggeld. — Bestellungen bei den Postämtern, Zeitungsverkäufern und anderen Verkaufsstellen im Kreise.



Anzeigen lt. Preisliste 10. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Hühnerstraße 87. — Fernruf: 23 08 71. Zahlungen: Postcheckkonto Berlin Nr. 210 19. — Bankkonto: Girokonto Nr. 2387 bei der Sparkasse des Kreises Teltow - G., Berlin W 35. — Gerichts- und Erfüllungsort: Berlin-Görlitzberg.

# Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Teltow \* Amtliche Zeitung des preussischen Landkreises Teltow

## England soll neuen Ausweg suchen Frankreich droht mit Aufhebung der Spanientrolle

Am Freitag trat wieder wie vorgesehen der Nicht-Einmündigungsausschuss in London unter Vorsitz von Lord Plymouth zusammen, nachdem vor der Sitzung der sowjetrussische Botschafter in London, Maifk, und der italienische Botschafter Grandi dem Außenminister Eden und dem Ausschussvorsitzenden Mitteilungen ihrer Regierung übermittelt hatten.

Die Sitzung eröffnete der Vorsitzende mit einer Ansprache, in der er noch einmal den englisch-französischen Plan zu begründen versuchte und erklärte, daß seine Regierung die deutsch-italienischen Gegenanschläge zwar nicht annehmen könne, aber bereit sei, neue Vorschläge zur Lösung der Schwierigkeiten zu prüfen. Der italienische Vertreter legte noch einmal dem deutsch-italienischen Vorschlag ausführlich dar und begründete die Notwendigkeit der Anerkennung der nationalspanischen Regierung als kriegsführender Partei und die Unmöglichkeit des Kontrollmonopols zur See für England und Frankreich.

Der französische Vertreter, Botschafter Cortin, gab eine Erklärung ab, in der er mitteilte, daß die französische Regierung in kürzester Frist die Landkontrolle an der Pyrenäengrenze aufheben werde, wenn nicht die Kontrolle an der portugiesisch-spanischen Grenze binnen kurzem wiederhergestellt würde. Er behauptete, daß die Nicht-Einmündigung in Frage gestellt sei, wenn nicht eine wirksame Seefontrolle wieder in Kraft gesetzt werde.

Dann kam es zu einem Zusammenstoß zwischen dem deutschen Botschafter von Ribbentrop und dem sowjetrussischen Botschafter Maifk, der wieder mit schweren Beschuldigungen gegen Deutschland und Italien aufwartete und sich die ungläublichsten Angriffe gegen beide Staaten erlaubte. Botschafter von Ribbentrop benutzte die Gelegenheit, um die Rolle Sowjetrußlands im Spanientonflikt und die

Unterstützung der Spanienboltschewisten durch Sowjetrußland aufzudecken und die fälschliche Vertretung der Neutralität nachzuweisen.

Nach fast dreistündiger Dauer wurde die Sitzung um einige Stunden unterbrochen.

Nachdem in der Nachmittags-Sitzung die Vertreter der übrigen Mächte übereinstimmend erklärt hatten, daß die Nicht-Einmündigung aufrechterhalten und daher ein Ausweg aus der Lage gefunden werden müsse, schloß Lord Plymouth die Aussprache mit der Feststellung, daß eine Reihe von Entwürfen abgegeben worden seien, die eine Stellungnahme erforderten. Er verzögerte erneut, daß die britische Regierung jeden besseren Vorschlag als den britisch-französischen willkommen heißen würde.

Der niederländische Gesandte brachte hierauf seinen Antrag ein, die britische Regierung mit der Vermittlung in der Angelegenheit zu beauftragen, was einstimmig angenommen wurde.

Das Ergebnis der Vollziehung des Nicht-Einmündigungsausschusses am Freitag läßt sich wie folgt zusammenfassen:

1. Der englisch-französischen Plan auf alleinige Übernahme der Seefontrolle an der spanischen Küste fand keine Annahme.
2. Der deutsch-italienische Plan wurde von England, Frankreich und der Sowjetunion abgelehnt.

3. Infolgedessen wurde ein Antrag des niederländischen Vertreters angenommen, der die englische Regierung auffordert, einen Ausweg aus der entstandenen Lage zu suchen und zwischen den beiden Vätern zu vermitteln (wörtlich: einen Versuch zu unternehmen, die beiden Ansichten zusammenzubringen).

Zur Annahme dieses Antrages erklärte sich der Vertreter der britischen Regierung, Lord Plymouth, nach Rücksprache mit seiner Regierung bereit. Diese wolle, so erklärte er, auftragsgemäß Schritte unternehmen, um einen Ausweg aus der entstandenen Lage zu finden. Er verwies dabei auf die Dringlichkeit der übertragenen Aufgabe, die keinerlei Zeitverlust gestatte.

form ungeachtet der Hinterlegungsstelle als chinesische Währungsreserve benutzt werden. Morgenstau fügte hinzu, daß das an China verkaufte Gold den inaktiven Goldbeständen des Schatzamtes entnommen werde, die zurzeit 1144 Millionen Dollar betragen. Der aktive Goldfonds wurde im Dezember des Vorjahres geschaffen, um zu verhüten, daß harte Goldaufkäufe die einheimische Kreditmarktlage künstlich beeinflussen könnten. Wärsstehend drückten der amerikanische und chinesische Finanzminister ihre Befriedigung über die Auswirkungen des ursprünglichen Silberabkommens aus.

### Brasiliens Kriegsminister brandmarkt den Kommunismus

Rio de Janeiro, 9. Juli. Kennzeichnend für die entscheidende Haltung der brasilianischen Regierung gegenüber dem Kommunismus ist eine Rundgebung des Kriegsministers an die Wehrmacht. In dem Erlaß wird der Bolschewismus als schlimmster Feind gebrandmarkt, der rücksichtslos getreten werden müsse. Größte Wachsamkeit werde angeordnet.

### Eine Zeitschrift verboten

Berlin, 9. Juli. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat die Zeitschrift „Der Volk“ untersagt. Das Blatt, das sich „Kampfblatt für Deutsche Aktion“ nennt, ist nicht Träger einer echten religiösen Bewegung, sondern ein Sentiments- und Konsumtraktat. Trotz wiederholter Verwarnungen hat das Blatt immer wieder zu höheren Beanspruchungen Anlaß gegeben, so daß die scharfe Maßnahme eines Verbotes unumgänglich wurde.

### Zurückziehung der Freiwilligen undurchführbar

Eine Erklärung General Francos  
General Franco hat dem Sonderkorrespondenten der „Times“ in Salamanca erklärt, daß er die Zurückziehung der Freiwilligen für nicht durchführbar halte. Als Grund gab Franco an, daß in Valencia keine Regierung besteht und daß es den dortigen Stellen an der notwendigen Autorität fehle, um ihre Anordnungen durchzuführen.

Der General erklärte weiter, daß er nichts mehr von Konferenzen mit den Bolschewisten hören wolle mit oder ohne Zuvorkommen der Mächte, weil die Nationalen nur ein Ziel kennen, den vollen Sieg. Der Korrespondent der „Times“ meinte dazu, daß diese kategorische Erklärung für die Gerichte widerlegen soll, die anscheinend aus portugiesischer Quelle stammten und die eine Wandlung der Haltung Francos zur Frage der Zurückziehung der Freiwilligen angedeutet hätten.

### Generalkrieg in den Pacifischen Ozeanen

Paris, 10. Juli. Am Freitagabend haben die Vertreter der Arbeitnehmer des gesamten Gaststättenwesens, also der Hotels, Speisewirtschaften und Kaffeehäuser nach einer letzten Besprechung bei der Ministerversammlung den Generalkrieg für Paris und Umgebung beschlossen.

Der Streikbeschluss lautet: „Da die Arbeitgeber im Gaststättengewerbe die Anwendung des Gesetzes über die 40-Stundenwoche in fünf Tagen in der Woche abgelehnt haben, wird der Generalkrieg beschlossen. Die Betriebe, die das Gesetz zur Anwendung gebracht haben, bleiben offen. Der Streikausbruch wird am Eingang dieser Betriebe eine diesbezügliche Bekanntmachung anhängen lassen.“

Am Freitagabend hatten bereits bedeutend mehr Cafés und Restaurants geschlossen, als am Tage vorher. Streikende Kellner veranfaßten vor den Wirtschaften, die die strenge Anwendung der 40-Stundenwoche verweigerten, Kundgebungen. Die Besitzer trafen in mehreren Fällen das Wehrfallkommmando zu Hilfe, um die Streikenden vertreiben zu lassen.

In Toulon haben verschiedene Berufsverbände eine Solidaritätsstreik mit den Jüden seit 9 Monaten im Ausland befindlichen Cafés ausfallen beschlossen. Kundgeber durchziehen die Stadt und tragen Plakate mit, auf denen zu lesen war: „Nieder mit den Rintgeldern.“ Sie stimmten die Internationale an und verlangten im Sprechchor eine kommunistische Regierung mit Thorez an der Spitze. (1)

### Der Pakt von Saadabad

Teheran, 9. Juli. Der afghanische Außenminister traf Mittwoch nacht in Teheran ein. Er wurde von der Presse herzlich als Vertreter einer bedeutenden Schwermation gleicher Rasse und Sprache begrüßt. Nach kurzer Schlußverhandlung erfolgte Donnerstagabend in Saadabad, dem Sommerresidenz des iranischen Schahs, die Unterzeichnung eines Nichtangriffs- und Konsultationspactes durch die Außenminister des Irans, Afghanistans, des Iraks und der Türkei.

Die Paraphierung des Pactes ist zwischen drei Mächten bereits am 2. Oktober 1935 in Genf erfolgt. Im November 1935 erklärte sich auch Afghanistan zum Beitritt bereit. Inzwischen wurden die Grenzstreitigkeiten zwischen Türkei und Iran, ferner zwischen Afghanistan und Iran und dieser Lage zwischen Iran und Irak durch Verträge beigelegt. Damit war der Viererpakt zur Fülle gekommen. Der Vertrag wird „Pakt von Saadabad“ genannt.

Anschließend an die Unterzeichnung fand ein großer Empfang durch den iranischen Ministerpräsidenten im historischen Schah-Schloß Golestan statt. In den Tischreden kam die größte Befriedigung über den endgültig erreichten Spannungsausgleich im Nahen Osten zum Ausdruck und die Hoffnung, daß dieser Beitrag zur Erhaltung des Friedens im Orient sich auch auf Europa günstig auswirken werde.

Der färsische Außenminister ist am Freitag nach Moskau abgereist, wo er voraussichtlich nur kurzen Aufenthalt nehmen wird.

### China kauft Gold in Amerika

Washington, 10. Juli. Der amerikanische Finanzminister Morgenthau und der chinesische Finanzminister Kung geben in einer gemeinsamen Erklärung den Abschluß eines Abkommens bekannt, demzufolge China einen „wesentlichen Betrag“ amerikanischen Goldes kauft. Amerika wird dafür von China Silber kaufen und zwar über den Betrag hinaus, der bereits auf Grund des im Mai vorigen Jahres abgeschlossenen amerikanisch-chinesischen Silberabkommens gekauft wird.

Finanzminister Morgenthau und der chinesische Minister Kung schauten in der Presse-Konferenz eine genaue Angabe ab, wieviel von den 12,3 Milliarden Dollar betragenden Goldbeständen des Schatzamtes an China verkauft werden und wieviel Silber Amerika anlaufen werde. Zweck des Abkommens sei, so führten sie aus, eine Förderung und Festigung der gegenseitigen Währungsbeziehungen und Erhöhung der Goldreserven der chinesischen Zentralbank. Finanzminister Kung erklärte, das angekaufte Gold werde in Amerika hinterlegt und

### Schlepper im Hamburger Hafen gesunken

Hamburg, 9. Juli. Ein schwerer Schiffsunfall ereignete sich Freitag nachmittag im Hamburger Hafen. Beim Einschleppen eines Landkaufers nach Harburg-Wilhelmsburg kenterte aus noch nicht geklärter Ursache der Schleppdampfer „M. H. Stratum“ und sank. Ein Mann der Besatzung wird vermißt. Die übrigen Besatzungsmitglieder konnten gerettet werden.

Der gesunkene Schlepper liegt mitten im Fahrwasser. Umfangreiche Bergungsarbeiten wurden sofort in Angriff genommen. Ebenso ist eine Untersuchung zur Klärung des Unfalls eingeleitet.

### Biersches Todesurteil

Eühne für die Untaten des Massenmörders Moloff  
In dem vor dem Schörrichter in Breglau verhandelten Prozeß gegen den schwer verurteilten 27 Jahre alten Willi Moloff wurde folgendes Urteil gefällt: Der Angeklagte ist des Mordes in vier Fällen schuldig, in drei Fällen außerdem in Tateinheit mit schwerem Raub. Er wird dafür in jedem Falle zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

Der Angeklagte nahm das Urteil mit stumpfsinniger Ruhe auf.

In der Urteilsbegründung schilderte der Vorsitzende den Lebenslauf und die Verbrechen des Angeklagten, die dieser, wie die Beweisaufnahme ergab, in voller Kalküligkeit begangen hat. Der Angeklagte hat, so sagte er, ein Doppelleben geführt, wie es in der Kriminalgeschichte einzig dastehet. Während er in seinem Versteck teilweise ruhig und feillich war, hat er daneben die Verbrechen begangen, die ihm hier zur Last gelegt werden.

Der Frauenmord in Memln fällt aus dem Rahmen der übrigen Verbrechen heraus. Das Gericht hat dem Angeklagten geglaubt, daß er diese Tat aus der Furcht vor der Entdeckung seines verbotenen Notzuchtsverbrechens begangen hat. Alle anderen Taten sind von einer Bemerkung losen Gefühlsregung getrieben, eine Gefühlsregung, die stets zu jeder Tat fähig werden ließ. Er hat sein Ziel stets mit kalter Überlegung verfolgt, was sich besonders klar bei dem Mord an Worreiß zeigte. Seine Beweggründe waren, Geld und immer nur wieder Geld zu bekommen. Die Verrichtung von Menschenleben war ihm dabei vollkommen gleichgültig. Der Angeklagte hat vier Menschen mit voller Ueberlegung getötet und außerdem bei drei Menschen einen schweren Raub begangen.